

FREIWILLIGE FEUERWEHR R O T T E N E G G

4112 Rottenegg, Bartleitnerweg 7
Tel. (072 34) 871 35



Rottenegg, im Oktober 2002

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Feuerwehr!

Gut zwei Monate nach der verheerenden Hochwasserkatastrophe besucht Sie die Feuerwehr Rottenegg – nicht im Einsatz, diesmal sind die Feuerwehrleute in der Ausgangsuniform unterwegs mit der höflichen Bitte um eine großzügige Unterstützung.

Viel ist schon geschrieben und berichtet worden über die großen Unwettereinsätze. Wir geben daher nur einen kurzen Rückblick auf die Ereignisse in unserem Einsatzbereich.

Am Donnerstag, 8. August kurz nach Mitternacht wird die Feuerwehr Rottenegg alarmiert und steht mit der Feuerwehr Eschelberg bis am Abend im Einsatz: Sandsäcke füllen, transportieren und aufschlichten, Güter bergen, Leitungen sichern, Keller auspumpen, Straßen waschen und vieles mehr.

Doch es sollte noch schlimmer kommen: Nach weiteren heftigen Regenfällen kommt es am Montag, 12. August zum Kollaps der Gewässer: Kleine Rinnsale werden zu Wildbächen, Eschelbach, Kleine und Große Rodl zu reißenden Strömen. Uferbefestigungen, Straßen und Gebäudeteile werden weggerissen und in vielen Häusern die Wohnungseinrichtung zerstört. Bewohner sind vom Hochwasser eingeschlossen und können oft nur unter Lebensgefahr geborgen werden. Auch ein Nachlassen der Regenfälle bringt vorerst keine Entspannung: Zu viel Wasser ist auf den Wiesen und in den Oberläufen, das mit aller Macht abfließt. Zu viel Not herrscht in diesen Tagen. Die Helfer stehen oft vor dem Problem, nicht überall helfen zu können, wo Hilfe nötig ist. Sei es, weil die Einsatzkräfte und –geräte einfach zu wenig werden, die Erreichbarkeit durch die Überschwemmung nicht gegeben ist oder einfach der Feuerwehr die Notlage nicht gemeldet wird.

Angesichts der immensen Verwüstung ist es aber dennoch erstaunlich, wie viel bis zum Ende dieser Woche an Auspump- und Aufräumarbeiten geleistet wird: Ein gemeinsamer Verdienst der vielen freiwilligen Helfer, des Bundesheeres, der Landwirte mit ihren Fuhrwerken und der Einsatzkräfte. Hier ein besonderer Dank an die Feuerwehren Eschelberg, Lacken, Lassersdorf, Ameschlag bei Oberneukirchen, Waxenberg, Eidenberg und Kronabittedt, die uns zu Hilfe geeilt sind. Laut Gesamtstatistik leisteten die Feuerwehren 6.040 Stunden in 169 Einsätzen und legten dabei 1.232 km zurück. Auch danken wir allen, die uns im Feuerwehrhaus und an den Einsatzorten unterstützt haben: Durch Essen, tatkräftige Mithilfe, ein aufmunterndes Wort oder einfach ein "Danke". Dabei möchten wir aber nicht vergessen auf die persönliche Not der Hochwasseropfer, die an vielen Orten noch da ist.

Im Einsatz bestand das neue Feuerwehrhaus seine erste große Bewährungsprobe: Die leistungsfähige Funkstation, die beiden Telefonleitungen, die Waschmöglichkeiten und nicht zuletzt das Platzangebot in der Halle sind im Nachhinein nicht wegzudenken. Ein Wehrmutstropfen ist allerdings, dass der neue Schulungsraum im Kellergeschoß wie so vieles andere vom Hochwasser zerstört wurde. Auch die Feuerwehrgeräte wurden im Einsatz massiv gefordert: Einer ersten Schätzung zufolge werden über 10.000 Euro zur Schadensbehebung erforderlich.

Damit wollen wir hier das Thema Hochwasser abschließen und nun darüber informieren, was es bei der Feuerwehr sonst Neues gibt, nachfolgend eine kurze Zusammenfassung:

- In den Reihen unserer Kameraden haben wir 4 Todesfälle zu beklagen: August Nopp (Bundesstraße 1), verunglückte am 18. Oktober des Vorjahres im 74. Lebensjahr. Ebenfalls auf tragische Weise verstarb Konrad Wurzinger 38jährig am 8. März. Nach langer Krankheit verschied Max Limberger am 1. August im 67. Lebensjahr. Tragisch war auch der plötzliche Tod von Walfried Scheftner (61) am 27. August: Noch in den Wochen davor war er unermüdlich im Hochwassereinsatz.
- Auch bei unseren Einsätzen begegnete uns der Tod: Eine 39jährige Mutter konnte nach einem Verkehrsunfall nur mehr tot aus ihrem Pkw geborgen werden, ihr zweijähriger Sohn erlag wenige Tage später seinen schweren Verletzungen.
- Neben Hochwasser- und Sturmschäden sowie Verkehrsunfällen rückte die Feuerwehr auch zur Wespenbekämpfung und Wasserversorgung aus. Um für allfällige Einsätze geübt zu sein, wurden regelmäßig Schulungen durchgeführt.

- Eine Sache, die uns sehr am Herzen liegt, kam wieder einen Schritt seiner Verwirklichung entgegen: Nach Ausschreibung erteilte die Gemeinde St. Gotthard der Leondinger Firma Rosenbauer den Zuschlag für die Lieferung eines Tanklöschfahrzeuges TLF-A 2000 mit einer Auftragssumme von rund 240.000 Euro (3,3 Mio S). Möglich wird diese Anschaffung durch Beiträge seitens des Landes-Feuerwehrverbandes und der Gemeinde St. Gotthard bzw. des Landes Oberösterreich. Seitens der Feuerwehr sind aber noch rd. 55.000 Euro (750.000 S) dazu beizutragen, wovon 40.000 Euro (550.000 S) jetzt im Oktober zu bezahlen sind.
- Die Aktivgruppe und die beiden Jugendgruppen nahmen an Abschnitts- und Bezirksbewerben sowie am O.ö. Landeswettbewerb teil. Der Abschnittsbewerb wurde heuer von der Feuerwehr Eschelberg anlässlich ihres 100-Jahr-Jubiläums ausgerichtet. Es freut uns besonders, dass die Aktivgruppe bei diesem Bewerb in der Wertung "Bronze" den 2. Platz erringen konnte.
- Äußerst erfolgreich wurde von der Feuerwehrjugend der "Wissenstest" am 5. Oktober abgelegt: 3 silberne Abzeichen und 7 goldene wurden errungen, wobei letztere alle möglichen Punkte erreichten!
- Dank der aktiven Jugendarbeit können heuer insgesamt sieben Jugendmitglieder in den Aktivstand übernommen werden. Es werden also laufend Jungfeuerwehrleute gesucht. Wer Interesse hat, meldet sich bei den Jugendbetreuern Ernst Schwarz oder Andrea Gumpenberger.
- Auch dieses Jahr beteiligten wir uns wieder an der Ferienaktion der Gemeinde und gestalteten am 26. Juli einen Nachmittag mit Zielspritzen, Gerätekunde, Rundfahrten und einer Geschicklichkeitsübung für 6- bis 10-jährige Kinder.
- Auf den "Tag der Feuerwehr" im Frühjahr des nächsten Jahres möchten wir schon jetzt hinweisen. Feuerlöscher können wieder zur Überprüfung gebracht und fachliche Beratung in Anspruch genommen werden.

Wie erwähnt, hat die Feuerwehr einen nicht geringen Betrag zum neuen Einsatzfahrzeug zu leisten. Das neue Tanklöschfahrzeug wird uns aber durch bessere Ausstattung schnellere und bessere Hilfe im Notfall ermöglichen. In diesem Sinne: Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

.....
AW Reinhard Nimmervoll
Schriftführer

.....
HBI Heinz Bindeus
Feuerwehrkommandant